

Entweder faul oder dumm?

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Entweder faul oder dumm?



Wir könnten den Kopf in den Sand stecken und Roboter auf dem Gefechtsfeld weit von uns weisen – «derart unethisch handeln *wir* doch nicht!»

Und wir könnten ausrufen: «Alles nur Zukunftsmusik, unreal, das geht uns nichts an».

Der Einwand 1 scheitert an der Tatsache, dass die Grossmächte, die Roboter besitzen, ihren Vorsprung gegen *jeden* einsetzen werden – da kann der Kleine noch so laut schreien.

Und das Argument 2 zerstört die Militärgeschichte. Als Austro-Daimler 1906 dem Kaiser Franz Joseph I. den Panzer vorführte, lehnte der Monarch ab, weil der Motorenlärm seine Pferde aufscheuchte. 1916 setzten die Briten Tanks ein.

*

Die Kriegerrobotik ist weiter fortgeschritten, als Gutmenschen wahrhaben wollen. Kaum setzte Suchoi den Su-57, den Stealth-Jet der 5. Generation, mit Erfolg ein, gibt Russland Bilder vom Su-70 Okhotnik-B frei, einer unbemannten Kampfmaschine der sechsten Generation.

Minidrohnen werden in Schwärmen auf mobile und ortsfeste Ziele angesetzt. Sie kommen in derart dichter Formation daher, dass sie die angestammte Abwehr total überfordern.

Russland treibt seinen unbemannten Atom-Torpedo Status-6 voran, der selbständig weite Meereswege geht, mit 100 Megatonnen TNT einen Tsunami auslöst, Hunderttausende tötet und mit seiner Kobalthülle ausgedehnte Küsten für Jahrzehnte verseucht.

Die Liste liesse sich verlängern. Schon 30 Armeen betreiben Roboter, die sie politisch korrekt «autonome Waffen» nennen.

Wie die Geschichte belegt, setzen Armeen im Krieg rasch ein, was technisch möglich und gut zu produzieren ist – vom Schiesspulver und der Kanone über das MG, Giftgas und Panzern bis zum Flugzeugträger und der Atombombe.

Der Roboter wirft ethische Fragen auf, zu denen bündige Antworten fehlen. Gemäss dem Vorrang der Politik vor dem Militär verantworten in Demokratien Regierungen den Waffeneinsatz. Und im Gefecht entscheiden (noch) Menschen über Leben und Tod.

Mit der Robotik tötet nicht der Mensch – er lässt töten: Automatische Waffen nehmen ihm ultimative Entscheide ab. Das führt zu einem Bündel kritischer Fragen – zum Beispiel: «Wer trägt die Verantwortung, wenn sich der Roboter irrt und das autonome System nicht Kombattante, sondern Zivilpersonen tötet?»

*

Ich hörte mich in Bern zu den Gefahren um, die Kampfroboter auch der Schweiz bringen. Wie zu erwarten war, fehlen Patentrezepte. Aber feststeht: Die Schweizer Armee gehört *nicht* zu den Streitkräften, die den Kopf in den Sand stecken.

Denn wer das täte, der wäre – laut einem Wiener Professor – «entweder faul oder dumm».

Forster

Peter Forster, Chefredaktor

Digital. Sicher. Vernetzt.

Wenn es um robuste, sichere und leistungsfähige Kommunikation für die Schweizer Armee geht, ist Rohde & Schwarz erster Ansprechpartner. Auf Basis moderner, zukunftsfähiger europäischer Spitzentechnologie, stellt Rohde & Schwarz mit SOVERON® interoperable Kommunikationssysteme zur Verfügung, die die nationalen Interessen der Schweiz berücksichtigen und zur digitalen Souveränität im Informationsraum beitragen.

www.rohde-schwarz.com/soveron

„Digitale Souveränität und echte ‚Schweizer Autonomie‘ erfordern einen Industriepartner, der tatsächlich frei von Interessen Dritter ist.“

SOVERON



ROHDE & SCHWARZ

ROSCHI ROHDE & SCHWARZ AG

Für Sicherheit & Stabilität



Jacqueline
Hofer

wieder in den
Kantonsrat

www.jhofer.ch

- ▶ Kantonsrätin (Bezirk Uster)
- ▶ Stadträtin Dübendorf
- ▶ Verwaltungsrätin Spital Uster
- ▶ Justizkommission des Kantons Zürich
- ▶ Parlamentarische Gewerbegruppe, Wohn- und Grundeigentum, Sport
- ▶ Vorstand KMU und Gewerbeverband Kanton Zürich
- ▶ Präsidentin Bezirksgewerbeverband Uster
- ▶ Mitglied HEV Dübendorf & Oberes Glattal / Uster

**2x auf
Ihre Liste**

Wahlkampfspenden: CH91 0900 0000 6189 6569 3



Und in den Regierungsrat:
Natalie Rickli und **Ernst Stocker**



Besuchen Sie
in St-Maurice die Forts



Informationen und Anmeldung

Office du tourisme St-Maurice: +41 24 485 40 40
www.forteresse-st-maurice.ch

Jetzt mobil

Auf PC, Tablet oder Smartphone.
Immer zur Hand, immer dabei,
mit Zugriff auf das gesamte Archiv.



www.schweizer-soldat.ch